

"IM SIEBTEN JAHR WURDE MOT WÜTEND AUF BAAL"
ZUR INTERPRETATION VON KTU 1.6.V:8-10

Josef Tropper

1. In KTU 1.6.V:9, einer zum ugaritischen Ba'al-Zyklus gehörigen Textzeile, wird im Anschluß an die Handkopie von Ch. Virolleaud¹ nahezu einhellig {w rk . bn . ilm . mt} gelesen. Auf der Grundlage dieser Lesung, die sich unter anderem auch in der Textausgabe KTU² (S. 27b) findet, wird die Verbalform des Satzes, rk, gewöhnlich von der Wurzel *vrkk* «weich, sanft, schwach, verzagt sein»² abgeleitet und als Suffixkonjugation 3.m.sg. (G-Stamm) analysiert: «(Môt) wurde weich/sanft». Für das daraus resultierende Verständnis des unmittelbaren Kontextes, [m]k b šb' šnt / w rk bn ilm mt / 'm aliyn b'I (1.6.V:8b-10a), seien – stellvertretend für viele andere – folgende zwei Übersetzungen zitiert:

«Then, in the seventh year, / Motu, the son of Ilu, relented / with Ba'lu the Almighty» (J. C. de Moor [ARTU, 95]).

«[Siehe,] im siebten Jahr, / da wurde weich der göttliche Mot / vor dem allmächtigen Baal» (M. Dietrich - O. Loretz [TUAT III/6, 1193f.])³.

2. Diese Interpretation von KTU 1.6.V:8b-10a hält jedoch einer kritischen Prüfung nicht stand. Gegen sie spricht zum einen der epigraphische Befund, zum anderen der Wortlaut der nachfolgenden Rede Môt's, die in Zeile 11b beginnt.

Die Lesung des fünften und sechsten Schriftzeichens von KTU 1.6.V:9 ist mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Nichtsdestoweniger ist die in Virolleauds Handkopie suggerierte Lesung {rk} sehr unwahrscheinlich. Es gilt zu beachten, daß Virolleaud selbst von dieser Lesung abrückte und eine Lesung {hn} (w hn «und siehe») in Erwägung zog. Auch A. Herdner, die die Lesung der beiden Zeichen offen ließ, hielt {rk} für epigraphisch unwahrscheinlich: «Virolleaud : *whn* (?) lecture matériellement plus plausible que *wrk* que suppose la copie. Toutefois le contexte exige, semble-t-il, une forme verbale.»⁴.

Die mit Zeile 11b einsetzende Rede Môt's hat anklagenden, fordernden und drohenden Charakter. Der Wortlaut der Rede steht somit im diametralen Widerspruch

¹ CTA, Fig. 25, Zeile 9.

² Vgl. KBL³, 1153b.

³ Eine andere Übersetzung bietet neuerdings D. Pardee, in W.W. Hallo (ed.), *The Context of Scripture*, Vol. I, Leiden/New York/Köln 1997, 272: «In the seventh year, / Môtu, son of 'Ilu, [comes] / to Mighty Ba'lu». Aus dieser Übersetzung geht nicht hervor, wie Pardee den epigraphischen Befund deutet, «[comes]» scheint frei nach Kontext ergänzt zu sein.

⁴ CTA, S. 41, Anm. 14.

zu der für Z. 9 postulierten Bemerkung, Môt sei gegenüber Ba‘al «weich», «nachgiebig» oder «verzagt» geworden.

3. Eigene Kollationen des an dieser Stelle qualitativ vorzüglichen Fotomaterials des *Edinburgh Ras Shamra Project*, das mir N. Wyatt freundlicherweise zur Verfügung stellte, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die herkömmliche Lesung des fünften und sechsten Zeichens von KTU 1.6.V:9 als {rk} nicht korrekt ist. Die Fotos lassen m.E. nach {w}, dem vierten Zeichen der Zeile, schwache aber dennoch eindeutige Spuren eines {k} erkennen (nicht {r} oder {h}!). Klar auszumachen sind vor allem die zwei (nicht drei!) parallelen waagrechten Keile der linken Zeichenhälfte. Das nachfolgende Schriftzeichen ist nicht sicher zu identifizieren. Die Spuren deuten aber m.E. auf {r} hin. Weniger wahrscheinlich, aber nicht ganz auszuschließen ist {n}. Somit dürfte am ehesten {kr} (weniger wahrscheinlich {kn}) zu lesen sein. Diese neue, hier favorisierte Lesung {kr} ist im übrigen nicht weit entfernt von den in der Handkopie Virolleauds angedeuteten Zeichen (CTA, Fig 25, Zeile 9).

4. Diese neu ermittelte Zeichenfolge {kr} dürfte – wie dies auch für herkömmliches {rk} vermutet wurde – als Suffixkonjugation 3.m.sg. zu analysieren sein. Als zugrundeliegende Verbalwurzel kommen \sqrt{kr} (*mediae geminatae*) oder $\sqrt{kw/yr}$ (*mediae infirmae*) in Frage. Beide Möglichkeiten sollen im folgenden erörtert werden.

5. Für die Wurzel \sqrt{kr} läßt sich im Westsemitischen die Grundbedeutung «rund sein» bzw. «sich drehen, wenden» eruieren. Verbreitet und auch ugaritisch bezeugt⁵ ist die Reduplikationsvariante *krkr* mit den Nuancen «drehen, rollen, wälzen, tanzen, sich hin und her wenden». Hervorzuheben sind die Bedeutungen von arabisch *karra* (I. Stamm), die bei Wahrmund (A. Wahrmund, *Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache*, I-II, Gießen 1898 [Nachdruck: Graz 1970], II, 566) wie folgt angegeben werden: «wieder zur S.[ache], zur That zurückkehren; bes. fliehen u. dann mt [mit] plötzlicher Wendung von Neuem angreifen; sich umwenden u. selbst angreifen» (vgl. nominales Derivat *karra^{tun}* «Angriff, Attacke» [Wahrmund II, 572]). Ausgehend von diesem Befund könnte man für KTU 1.6.V:9 eine ugaritische Wurzel \sqrt{kr} mit der Bedeutung «sich jmdm. feindlich wieder zuwenden» postulieren. Der Kontext, KTU 1.6.V:8b-10a, ließe sich dann wie folgt übersetzen:

«Siehe da, im siebten Jahr, wandte sich der Sohn Els, Môt, dem mächtigen Ba‘al in feindlicher Absicht / in Angriffspose zu.»

Der Schwachpunkt dieser Lösung liegt jedoch auf der Hand: Nur im Arabischen läßt sich für \sqrt{kr} eine feindliche Nuance nachweisen. Sie beruht wahrscheinlich auf einer semantischen Sonderentwicklung. Aus diesem Grund soll hier nach einer anderen Lösung Ausschau gehalten werden. Es sei jedoch bemerkt, daß die vorgeschlagene Lösung damit nicht als widerlegt gelten kann. Die Ansetzung von \sqrt{kr} in KTU 1.6.V:9 gibt auch ohne feindliche Nuance einen gewissen Sinn:

⁵ KTU 1.4.IV:29-30: *w krkr ušb‘th* «und er ließ seine Finger ‘tanzen’».

«Siehe da, im siebten Jahr, wandte sich der Sohn Els Môt dem mächtigen Ba‘al (wieder) zu.».

6. Geht man von einer Wurzel \sqrt{kwr} aus, liegt eine etymologische Verbindung mit syrisch *kār* nahe. Für den Grundstamm dieses Verbs nennt C. Brockelmann (LS, S. 323a) die Bedeutungen «angustus fuit; molestus fuit (odor); compressit». Für den Etpa‘al-Stamm (ʔetkawwar) finden sich bei Brockelmann (S. 323a) die Bedeutungen «caluit (dies); iniuria affectus est; flagravit, exarsit (dolore)», bei Payne Smith (J. Payne Smith, *A Compendious Syriac Dictionary Founded Upon the Thesaurus Syriacus*, Oxford 1903 [Nachdruck: Oxford 1957], S. 210b) die Bedeutungen «to feel ashamed, to grow hot, be sultry, to grow angry». Derivate wie *kawrānā* «fervor, aestus» und *kawrānāyā* «fervidus» (Brockelmann, 323a) beweisen, daß die Grundbedeutung der Wurzel «heiß, schwül sein»⁶ ist, vor der die übertragene Bedeutung «zornig, wütend sein» abgeleitet ist. Gerade diese letztere Nuance paßt vorzüglich in den Kontext von KTU 1.6.V:9. Auf dieser etymologischen Grundlage möchte ich für KTU 1.6.V:8b-10a folgende Lesung und Übersetzung vorschlagen:

[m]k b šb‘ šnt / w kr(?) bn ilm mt / ‘m aliyn b‘l

«Siehe da, im siebten Jahr, / wurde der Sohn Els Môt wütend / auf den mächtigen Ba‘al.».

Dieser Interpretation zufolge wäre dem ugaritischen Lexikon eine Verbalwurzel \sqrt{kwr} «heiß, zornig, wütend sein; ergrimmen; in Wut entbrennen über» hinzuzufügen. Die Konstruktion dieser Wurzel mit der Präposition ‘m ist unproblematisch, kann doch auch akkadisch *itti* «mit, bei» im Zusammenhang mit Verben des Zürnens im Sinne von «(zürnen, zornig sein) auf/über»⁷ verwendet werden. Man beachte ferner, daß die Präposition ‘i/am (= arabisch *ma‘a*) im gesamten zentralsemitischen Bereich auch im Sinne von «im Verhältnis zu, gegenüber, gegen» gebraucht wird.

⁶ Auch die in praktisch allen semitischen Sprachen bezeugten Lexeme *kūr* und/bzw. *kīr*, «Schmelzofen, Herd» (oder ähnlich) können zu dieser Wurzel («heiß sein») gestellt werden, sofern es sich dabei nicht um ein sumerisches Lehnwort handelt (so AHw, 484b).

⁷ Siehe AHw, 405a, s.v. Bed. 6.